

Badische Zeitung vom Montag, 2. September 2002

Wo die Kalorien dahinschmelzen

Der 12. Wehrtaler Lauf bringt 217 Läuferinnen und Läufer auf die Beine / Erstmals sind auch die "Walker" mit ihren Stöcken dabei

Von unserem Mitarbeiter Simon David

WEHR. Als Bürgermeister Michael Thater die Teilnehmer des 12. Wehra-taler Laufs am Samstag auf die 10,2 Kilometer lange Strecke schickte, ahnte noch keiner, was sich in den nächsten anderthalb Stunden auf dem anspruchsvollen Rundkurs via Hasel ereignen würde. Fest stand aber schon eines: Die 217 gestarteten Läufer übertrafen den alten Teilnehmerrekord (173) mehr als deutlich.

Bereits nach wenigen Metern erwiesen sich, die von Thater fälschlicherweise zum "optimalen Läuferwetter" auserkorenen Witterungsbedingungen als Trugschluss. Zwar waren die vorherigen Gewitter abgezogen, doch lag nun eine drückende Schwüle auf den Teer- und Waldwegen. Das bedeutete Höchstbelastung für den Organismus – auch für die Nordic-Walking-Gruppe um Stefanie Philipp. Die Übungsleiterin war mit ihrer 22-köpfigen Trainingsgruppe gestartet. Ausgerüstet mit den obligatorischen Stöcken – wie es sie beim Skilanglauf gibt – standen auch sie die durchaus anspruchsvolle Strecke durch. Denn bei der Sportart mit Ganzkörperbeanspruchung verbrauchte der spätere Sieger, Jürgen Schmidt, mehr als 900 Kalorien. "Ein deutliches Indiz für die enormen Anstrengungen", wie Philipp erklärte.

Zwar galt für den Organisator der "Lauffreunde Wehr", Günter Schönauer, "dieser kurzfristig zustande gekommene Wettbewerb noch als Show-Lauf", doch schon bei der kommenden Auflage will man die Nordic-Walker fest ins Programm aufnehmen. Dann soll aber eine halbe Stunde früher der Startschuss für die Walker abgefeuert werden, "damit der Zeitplan nicht wie in diesem Jahr auf den Kopf gestellt wird". Schließlich warteten die Organisatoren bis zum Eintreffen der letzten Walkerin knapp 1:37 Stunden, während sich der Gesamtsieger, der Läufer Max Frei – bereits geduscht – auf die Siegerehrung im Frankenmattstadion freute.

Der für den USC Freiburg startende 25-Jährige hatte den Wehrtaler-Lauf in 34:37 Minuten zum zweiten Mal nach 1997 gewonnen. An den Streckenrekord (33:01 Minuten), für dessen Verbesserung erneut eine Prämie ausgedient war, kam Frei ebenso nicht heran, wie sein weibliches Pendant vom USC Freiburg, die gebürtige Bad Säckingerin Gudrun Heinemann, die bereits zum dritten Mal in Serie den Lauf durchs Wehratal gewann.

Aus Wehrer Sicht beeindruckte Ralf Himmelsbach. Der Dauer-Abonnement auf den Pokal des schnellsten Einheimischen kam mit dem vierten Rang der Spitze wieder ein Stück näher. "Irgendwann wird auch er gewinnen", weiß Lauffreunde-Experte Walter Thoma. Beste Wehrerin wurde, wie in den Jahren zuvor, Karin Niesner. Bester Nachwuchsläufer war das erst 16 Jahre junge Wehrer Ausdauer Talent, Kai Saaler, der von Hasels Bürgermeister Helmut Kima dafür einen Pokal erhielt.

Überschattet wurde die 12. Auflage vom schweren Kollaps eines Sportlers aus Wehr, der rund 800 Meter vor dem Ziel zusammengebrochen war und mit dem Notarzt ins Bad Säckinger Kreiskrankenhaus gebracht wurde. Nach BZ-Informationen befindet sich der Läufer, der im September den Berliner Marathon bestreiten wollte, mittlerweile auf dem Wege der Besserung. Stadtförster Georg Freidel leistete, trotz seiner ambitionierten Ziele im Lauf, mit einer Passantin erste Hilfe. "ch konnte da nicht vorbeilaufen", berichtete er sichtlich erschöpft im Zielraum. Dennoch landete Freidel weit vor Alt-Bürgermeister Klaus Denzinger, der trotz schwüler Umstände seine persönliche Bestleistung um eine Minute auf 52:56 Minuten verbesserte. Was daraufhin Stadionsprecher Thoma zu Mutmaßungen veranlasste, ob Denzinger "im neuen Beruf wohl mehr Zeit zum Trainieren hat".

Für nächstes Jahr wird es neben der Disziplinerweiterung Nordic-Walking, auch "eine Verlegung der Getränkestelle weg vom FuÙe der Bandolstraße geben", erklärte Schönauer. Damit wolle man auf die Kritik einiger Spitzen-Läufer reagieren, die "eine Getränkestation in der Nähe eines harten Aufstiegs als unpässlich" einstufen. Ansonsten erhielt Organisator Schönauer und seine 50 Helfer ausschließlich beste Bewertungen. Und dadurch, dass von jedem Startgeld ein Euro an die Kinderkrebshilfe Freiburg abgezackt wurde, brachten es die Lauffreunde auf stolze 260 Euro.

<http://www.badische-zeitung.de/1030948515688>
